

und Strömungen, Strudel oder Wirbel genannt. Die Berge werden immer höher und schroffer; dichte Wälder werfen ihre Schatten über den Strom, der bald schwarz und düster dahinströmt, bald mit weißem Schaum brausend weiterstürzt. Hier und da erheben sich alte Burgen auf den Felsen. — So fährt man bei vielen merkwürdigen Städten, Burgen und Schlössern vorbei. Nach neunstündiger Fahrt landet das Linzer Dampfschiff bei Wien. Da ist am Donauhafen ein beständiges Gewimmel von Menschen und Wagen; man merkt die Nähe einer großen Stadt. Und Wien ist groß: sie zählt eine halbe Million Einwohner und ist reich an großen Palästen. Unter allen Bauwerken tritt die berühmte Stephanskirche mit ihrem 420 Fuß hohen Turme besonders hervor als ein Denkmal altd deutscher Baukunst. „Es gibt nur eine Kaiserstadt, es gibt nur ein Wien,“ sagt der heitere Oesterreicher.

Bei Preßburg tritt die Donau in Ungarn ein. Auf ihrem linken Ufer breiten sich die Karpathen aus. Oberhalb der Städte Ofen und Pesth, die zu beiden Seiten des Flusses einander gegenüber liegen und durch eine Kettenbrücke verbunden sind, verläßt sie ihre bisherige östliche Richtung und wendet sich gen Süden. So durchfließt sie die großen Ebenen Ungarns, wo der Koschitz oder der Schäfer ihre Herden auf unabsehbaren Steppen weiden, und nachdem sie das Felssthor bei Orsowa durchbrochen hat, fließt sie in weitem Bogen durch die Tiefebene der Wallachei, bis sie endlich nach 400 Meilen langem Laufe sich in das schwarze Meer ergießt.

Das eigentliche Donaureich ist das Kaiserthum Oesterreich; zwei Drittel seiner Länder sind von der Donau und ihren Nebenflüssen durchströmt. Obwohl die römische Kirche die herrschende ist, so hat es doch auch einige Millionen evangelische Bewohner. Von seinen Ländern gehören zu Deutschland: Tirol, Oesterreich (das Erzherzogthum), Steiermark, Illyrien, Böhmen und Mähren. Von seinen außerdeutschen Ländern sind besonders bemerkenswerth: im Osten Ungarn mit seinen theilweise an Getreide sehr reichen Ebenen und den großen Viehherden in denselben; Siebenbürgen mit Wein und Kastanien in seinen warmen Thälern und mit Bären und Wölfen auf den Gebirgen; im Süden, jenseit der Alpen, Venetien.

Zwischen Tirol und der Schweiz liegt am Rhein das kleinste Fürstenthum Deutschlands, Liechtenstein.

4. Der Schwarzwald und die süddeutsche Hochebene.

1. Aus dem Rheinthale bei Basel steigt der Schwarzwald auf und läuft längs des Rheins nach Norden, wo seine Vorberge zum Neckarthale sich senken. Er führt seinen Namen von dem dunkelgrünen Nadelholz, mit welchem Hänge und Kronen reichlich bewachsen sind. Der südliche Theil, der obere oder eigentliche Schwarzwald, ist rauh, wild und düster; das Hügelland im Osten und